

# Erzgeb. Volksfreund.

Insertionsgebühren  
die gespaltene Zeile  
10 Pfennige,  
die zweispaltige Zeile  
amtlicher Institute  
25 Pfennige.

## Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction, Verlag und Druck von C. M. Gärtner in Schneeberg.

N. 154.

Donnerstag, den 6. Juli

1882.

## A m t s t a g

Mittwoch, den 12. Juli 1882,

von Vormittags 9 bis 11 Uhr

im Sitzungszimmer des Stadtminderathes zu Johanngeorgenstadt.  
Schwarzenberg, am 4. Juli 1882.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. von Wirsing.

E.

Der Fabrikbesitzer Herr Eugen Holzmann in Breitenhof hat um nachträgliche Genehmigung einer schon seit langer Zeit auf Parzelle Nr. 107 des Flurbuchs für Breitenhof errichteten Stauanlage, sowie einer in neuerer Zeit vorgenommenen Erhöhung des Aufzuges des bei Parzelle Nr. 107 des Flurbuchs für Breitenhof im Schwarzwasser befindlichen Wehres von 19 ctm. auf 35 ctm. mit der weiteren Anzeige gebeten, daß er beabsichtige, seinen auf den Parzellen Nr. 33, 24, 26, 26b, 65, des Flurbuchs für Breitenhof und Nr. 873 und 873a des Flurbuchs für Breitenbrunn liegenden Betriebsgraben auf Parzelle Nr. 33a theilweise zu verlegen und zu verbreitern.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 1. Juli 1882.

### Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. von Wirsing.

E.

Der Fleischer Herr Christoph Hermann Becher in Aue beabsichtigt, die mit dem 24. Februar 1882 bereits bekannt gemachte, auf Parzelle Nr. 14d Abtheilung A des Flurbuchs, Fol. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs für Aue projectirte

### Schlächtercieranlage

nunmehr durch Errichtung eines besonderen Schlachthauses auf der genannten Parzelle zur Ausführung zu bringen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies veränderte Project mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 3. Juli 1882.

### Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. von Wirsing.

Elsr.

Der Fabrik- und Färbereibesitzer Herr Robert Sarfert in Wahlen beabsichtigt, in dem an seinem Fabrikgrundstück vorbeifließenden Pleißenfluß eine Vorrichtung für

### Wassererstaung in der Höhe des Normalwasserlaufs der Pleiße

einzubauen.  
In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Zwidau, am 26. Juni 1882.

### Die Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Bose.

D.

Der Baumeister Herr Emil Selbmann in Zwidau beabsichtigt, zum Zwecke des Biegeblechereibetriebes auf dem unter Nr. 608 des Flurbuchs für Marienthal gelegenen Grundstücke

### eine Ringofen-Anlage

zu errichten.  
In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Zwidau, am 30. Juni 1882.

### Die Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Bose.

D.

Im Handelsregister für Neustädtel, Aue und die Amtsdörfer ist heute das Erlösch der Firma Rich. Ehrler in Niederschlema auf Folium 164 verlaublich worden.

Schneeberg, am 1. Juli 1882.

### Königliches Amtsgericht.

Bernhardt.

R.

Im Handelsregister für Neustädtel, Aue und die Amtsdörfer ist heute die Eröffnung der Firma Ehrler und Berg in Niederschlema auf Fol. 165 und daß deren Inhaber Herr Ernst Richard Ehrler, Schneidemühlenerbesitzer und Herr Georg Heinrich Albin Berg, Kaufmann, beide in Niederschlema, sind, verlaublich worden.

Schneeberg, am 1. Juli 1882.

### Königliches Amtsgericht.

Bernhardt.

R.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Conditors Moritz Friedrich Freitag in Schneeberg alleinigen Inhabers der Firma C. F. Freitag, Fol. 15 des Handelsregisters für Schneeberg wird auf Antrag des Gemeinschuldners heute am 5. Juli 1882, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt B. Sped in Neustädtel wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 27. Juli 1882, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. August 1882, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anderaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Juli 1882 Anzeige zu machen.

### Königliches Amtsgericht zu Schneeberg,

J. A.

Burkhardt, Ass.

Beglaubigt.

Delschlagel, Gerichtsschreiber.

(1—2)

## A u f g e b o t.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte ist behufs Lösung folgender alten Hypotheken:

1., 10 Thlr. Conv. G. oder 10 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. im 14 Thalerfuße mit Zinsen zu 5 v. H. unbezahlt Kaufgeld dem Rathmann Christian Carl Günther in Löbnitz, haftend auf Fol. 78 des Grund- und Hypothekenbuchs für Löbnitz, laut Kauf vom 21. August 1816;

2., 100 Thlr. pr. Cour. Handelschuld Wenzeln Reicheln, Franz Roschert und Franz Fröhlich in Sebastiansberg in Böhmen, haftend auf Fol. 204 des Grund- und Hypothekenbuchs für Löbnitz, laut Kausfchein vom 8. August 1828;

3., 11 Thlr. 7 Gr. 3 Pf. Preuß. Cour. Baarenschuld dem Secretair Georg Christoph Scharf in Löbnitz, haftend auf Fol. 503 des Grund- und Hypothekenbuchs für Löbnitz;

4., 44 Meißn. Gulden, 12 Gr. Conv. M. oder 40 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. im 14 Thalerfuße unbezahlt Kaufgeld an Johann Gottlieb Zimmermann in Breitenbrunn, 10 Meißn. Gulden 4 Gr. 8 Pf. Conv. M. oder 9 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. im 14 Thalerfuße rückständige Zinsen von dem gedachten Kaufgeld an denselben,

2 Meißn. Gulden 6 Gr. Conv. M. oder 2 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf. im 14 Thalerfuße unbezahlt Kaufgeld an Johanne Rosine verehel. Zimmermann in Breitenbrunn, 5 Meißn. Gulden Conv. M. oder 4 Thlr. 14 Ngr. 9 Pf. im 14 Thalerfuße dergl. an ebendieselbe,

haftend auf Fol. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederalfalter, laut Kaufs nebst Kaufgelderanweisung vom 10. April 1809

auf Antrag

zu 1., des Wölkhermeisters August Enoch Richter in Löbnitz,

zu 2., des Schuhmachermeisters Johann Gottlieb Graf daselbst,

zu 3., des Fleischers Christian August Leichsenring daselbst,

zu 4., des Strumpfwirthers Carl Louis Schettler in Niederalfalter

die Einleitung des **Aufgebotsverfahrens** beschloffen und als **Aufgebotsstermin der 14. Juli 1882,**

Vormittags 10 Uhr,

bestimmt worden.

Alle diejenigen, welche an die bezeichneten Hypotheken Ansprüche und Rechte zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem anderaumten Aufgebotsstermin ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls auf Antrag der Eigentümer der belasteten Grundstücke die Lösung dieser Hypotheken im betreffenden Grund- und Hypothekenbuche erfolgen wird.

Löbnitz, am 29. April 1882.

### Das Königliche Amtsgericht.

Uhlenmann.

1—2

Sonnabend, am 8. Juli 1882,

Nachmittags 2 Uhr

sollen am Gemeindefchuppen in Bernsbach einige Pfandstücke, als:

Hausgeräthe, Biergläser und 1 Bräudenwaage

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Schwarzenberg, den 4. Juli 1882.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts daselbst.

Ludwig.

Sonnabend, den 8. Juli 1882,

Nachmittags 4 Uhr

sollen im Gasthose zum goldenen Hahn in Wittweide

2 Stück Rüge

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Schwarzenberg, den 4. Juli 1882.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts daselbst.

Ludwig.

## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Finanzministeriums soll die in Nr. 127 dieses



Blattes auf den 19. v. M. anberaumt gewesene Versteigerung der an Abtheilung 42 des Lauterer Staatsforstrevieres vorhandenen

### Wasserkraft

in der Mulde nebst dem zur Anlegung einer Holzschleiferei erforderlichen, zwischen der Aue-Aborfer-Staatsbahn und der Mulde gelegenen Arealen von genannter Revierabtheilung nunmehr

am 22. d. M.,  
Vormittag halb 12 Uhr

im Hotel zum Erzbergischen Hofe zu Aue unter den im Termine bekannt zu gebenden, vorher aber auch an unterzeichneter Stelle zu erfahrenden, bezw. gegen Erlegung der Schreibgebühren von hier zu beziehenden Bedingungen stattfinden.

**Königliche Oberforstmeisterei Schwarzenberg,**

am 4. Juli 1882.  
Greiffenbahn.

## Jahrmarkt zu Johannegeorgenstadt.

Der diesjährige Margarethen-Jahrmarkt wird

am 10. Juli a. c.

abgehalten.

Johannegeorgenstadt, den 29. Juni 1882.

Der Stadtrath.  
Bochmann.

## Achtung.

Das anstehende Futter von fünf Communwiesen ist noch zu vergeben durch das Fürstliche Rentamt Hartenstein.

NB. Ein alter Brennereidampfkessel ist zu verkaufen durch dasselbe Rentamt.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin, 2. Juli. Unser Reichskanzler theilt, wie das „Berl. Tagebl.“ mittheilt, mit anderen großen Staatsmännern die geschichtliche Passion für das Erben und Pflanzen, namentlich für das Pflanzen von Bäumen. Durch einen Zufall wurde ihm bei einem Aufenthalt in Friedrichsruh bekannt, daß der Baumschulenbesitzer Booth in Flottbeck bei Altona sich die Mühe gäbe, amerikanische Bäume, namentlich Nadelhölzer, einzuführen und einzugewöhnen, um unsere Forsten aufzubessern und ertragreicher zu machen. Es wurde auch hervorgehoben, daß Herr Booth mit seinen patriotischen Bestrebungen bei uns gegenüber den Traditionen der preussischen Forstbeamten nicht recht vorwärts komme. Der Reichskanzler ließ den Mann kommen, seine Vorschläge und Versuche in Friedrichsruh und in der hamburger Gegend hatten Hand und Fuß und, um es kurz zu sagen, Fürst Bismarck gewann den flottbecker Gärtner so lieb, daß er fortan ein gern gesehener Gast, oft ein Gast für mehrere Wochen in „Bismarckruh“ geworden ist. Der Reichskanzler wird auch wohl mit seinem landwirthschaftlichen Kollegen Dr. Lucius Rücksprache genommen haben. Dr. Lucius als Weltumsegler und viel gereister Mann kennt die Vortheile guten Bauholzes überdem aus eigener Erfahrung. Das Pflanzen der fremden Bäume geht nun munter vor sich. Der Hauptbaum, für den Herr Booth sich interessirt und von dem er, nach Schätzung eines Dendrologen, über 100,000 Sämlinge besitzt, ist die Douglastanne, Pinus Douglasii, ein schnell wachsender, dabei äußerst genüglicher, schöner Baum, der das Herz des Reichskanzlers so gewonnen hat, daß man kühnlich behaupten darf, daß es nunmehr auch eine „Reichstanne“ giebt.

Am Freitag hat das Schwurgericht in Gera wiederum ein Todesurtheil gefällt. Es handelte sich um einen zweifachen Mord, und die Verhandlungen zeigten einen Menschen von der denkbar größten Verworfenheit. Der Maurer Hanke aus Schlefien war im Jahre 1877 nach Gera verzogen und hatte sich bald darauf verheiratet. Im Herbst v. J. zog die ledige jüngere Schwester der Frau zu den Eheleuten, um in deren Hause ihre Niederkunft zu erwarten. Hanke begann sogleich mit seiner Schwägerin ein unsittliches Verhältnis, was naturgemäß die heftigsten Scenen zwischen ihm und seiner Frau veranlaßte. Die Letztere entfernte denn auch die Schwägerin bald nach deren Niederkunft aus dem Hause, was Hanke aber nicht hinderte, den sträflichen Umgang mit dem Mädchen offen fortzusetzen. Es entstand in ihm der Plan, sich seiner Frau gänzlich zu entledigen, und führte er denselben sehr bald mit Ueberwindung von Hindernissen und mit großer Zähigkeit aus. Er hat sein Opfer fast eine ganze Woche gepeinigt, ehe dasselbe unterlag. Alles, was die Frau genoss, war von ihrem Manne vergiftet. Starke Erbrechen ließen die Frau eine Zeit lang wiedersehen, bis sie der Tod am 6. Mai von ihren gräßlichen Leiden, die den Mörder ganz kalt ließen, erlöste. Hanke, dieses vertiperte Geschöpf, holte nun seine Schwägerin in seine Wohnung; Beide warfen die Leiche in die Kammer und verbrachten dann die Nacht mit einander in dem angrenzenden Zimmer. Tags darauf wurde der Mord entdeckt und Hanke verhaftet. Im Laufe der Untersuchung stellte sich nun ferner heraus, daß Hanke auch das uneheliche Kind seiner Schwägerin am 26. Januar d. J. ermordet hat, indem er dem armen Geschöpf einen Gummistopfen in die Luftröhre trieb, so daß dasselbe ersticken mußte. Hanke ist beider Morde vollkommen geständig; er zeigt nicht die geringste Reue über seine Thaten. Hanke wurde zum Tode verurtheilt. Der Urtheilspruch mochte auf ihn nicht den geringsten Eindruck.

#### Frankreich.

Marseille, 3. Juli. Der Aviso „Desaix“ ist in dem französischen Evolutionsgeschwader heute Mittag mit Proviant und Geldern für die Mannschaft des Geschwaders nachgefolgt. Die Panzerfregatte „Revanche“ wird morgen abbampfen. Im Hafen von Toulon stehen in Folge der jüngsten ministeriellen Ordres 19 Transportschiffe zum eventuellen sofortigen Transport eines Armee-corps von 30,000 Mann zur Abfahrt bereit.

#### Rußland.

Petersburg, 4. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt, die Konferenz werde, wenn eine Truppenabsendung notwendig sein sollte, vor Allem die suzeräne Macht hierzu auffordern, und werde, falls die Porte dies ablehne, über ein anderweitiges Vorgehen beraten. Die Türkei habe ein Interesse daran, Mißerfolgen der Konferenz vorzubeugen. Ein Mißerfolg würde jeder Macht die Aktionsfreiheit geben. Die Vorbereitung Englands zum Kriege biete keine Gefahr für den Frieden Europas. Die Loyalität der englischen Regierung sei bekannt. Es hänge von der Porte ab, dahin zu wirken, daß kein europäischer Soldat Aegypten betrete; dies lasse hoffen, daß die Türkei der Konferenz beitrete.

#### England.

London, 4. Juli. Das Oberhaus verwarf mit 138 gegen 62 Stimmen die Bill, betreffend den Parlamentseid, wonach es den Peers und den Abgeordneten freistehen sollte, anstatt der Eidesleistung eine Erklärung an Eidesstatt abzugeben.

### Sächsische und Drilische Angelegenheiten.

Schneeberg, den 5. Juli 1882.

— Auf Grund der alten Wetterbücher — deren Angaben sich übrigens bis jetzt wieder bewahrheitet haben — hatten wir einen „veränderlichen, vorwiegend kühlen und regnerischen Juni,“ eventuell Sommerprophezei und mitgetheilt, daß um den 3., beziehentlich 11. Juli eine weitere Entscheidung für den Sommer zu erwarten sei. Wenn nämlich der Juni veränderlich, nach Maßgabe der kritischen Tage vom 8. (6.) — 15. Juni jedoch mehr nach als trocken gewesen ist, so treten am 3. Juli nicht ganz selten auffallend schöne Tage ein. Diese endigen in dem Falle, daß die kritische Periode des Juni ungünstig ausfiel, entschieden mit dem (8.) 11. Juli und hat in diesem Falle das „schöne Wetter“ für den ganzen Sommer, wenigstens bis um den 22. August ein Ende. — Bleibt die seit der Wendezeit im Juni herrschende regnerische Witterung bis zum (8.) 11. Juli, so tritt mit diesem Tage fast regelmäßig eine Pause ein. In einzelnen seltenen Jahren erfolgt sogar eine Wendung für den ganzen Sommer, welche von nun an überwiegend warm und trocken wird.

Aue, den 3. Juli. Gestern Nachmittag besuchten die Mitglieder des Schneeberger Militärvereins unsere Stadt. Nachdem die wackeren Pioniere des genannten Vereins ein kleines Hinderniß, welches in Form einer Barrikade den Einmarsch erschwerte, schnell beseitigt hatte, wurden die Besuchenden vom hiesigen Brudervereine aufs herzlichste empfangen. Mit wehender Fahne und klingendem Spiel bewegte sich der Zug seinem Ziele, dem Leonhard'schen Gasthause zu. Dasselbst begrüßte der Vorsteher des hiesigen Militärvereins, Herr A. Fischer, die Gäste, worauf Herr Vicevorsteher Pilsch-Schneeberg, dankend erwiderte. Die Versammlung wurde durch ein Hoch, welches Hr. A. Fischer auf Sr. Maj. den König ausbrachte, eröffnet und verfloß in die wenigen Stunden in gemüthlichem frohen Zusammensein, gewürzt durch die gelungenen Gesangsvorträge des Sängerknabens im hiesigen Militärverein, sowie durch humoristische Deklamationen. Der Abmarsch der so willkommenen Gäste, denen sich die Mitglieder des hiesigen Vereins eine längere Strecke begleitend angeschlossen, erfolgte um 9 Uhr und hoffen wir auf ein baldiges frohes Wiedersehen.

— In Bösnitz und zwar auf dem dortigen Schießhause, wird sich diesen Sommer eine Kindercolonie niederlassen. Es wird dieses aber eben eine Kindercolonie sein, wie sie vor kürzester Zeit in Anregung gebracht wurden. Danach werden einem bewährten Lehrer Kinder jener Eltern anvertraut, die zwar in der Lage sind, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt ihrer Kleinen im Gebirge aus eigenen Mitteln zu bestreiten, die aber selbst keine Zeit haben, ihre Kinder dabei zu begleiten oder zu beaufsichtigen. Da das Bösnitzer Schießhaus sehr günstig in der Nähe des Waldes gelegen ist, gutes Trinkwasser hat und auch nicht den abföhrlichen Gerüchen ausgesetzt ist, welche die dortigen Schmutzwollwäschen ausströmen und wodurch Bösnitz trotz seiner reizenden Lage in Verfall gekommen, — so dürfte das Bösnitzer Schießhaus durch jene Colonie gar bald eine beliebte Sommerfrische werden.

Rohrweil, 1. Juli. Gestern Abend in der 7. Stunde wurde der 7jährige Knabe des Hrn. Klempner Reimann beim Spielen an dem Mühlgraben in der Nähe des Reithauses von anderen Kindern zu Fall gebracht und stürzte in das Wasser. Leider war kein Erwachsener nahe, sonst wäre das arme Kind bei dem nicht hohen Wasserstand gerettet worden. Die Spielgefährten liefen bei dem Hilfsgekrei des Ertrinkenden erschrocken fort und so fand der arme Knabe seinen Tod. Bis heute hat man noch nicht seine Leiche finden können.

Zwickau, 4. Juli. Die Tagesordnung für die 7. öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses besagt folgendes: 1) Verwaltungskreiszeitung zwischen den Ortsarmenverbänden Niederplanitz und Steinpleis. 2) Fröblich's in Cullen Bier- und Branntweinhandlungsgesuch. 3) Müller's in Zhanhof Gesuch um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein. 4) Popp's in Voigtgrün Dismembrationsdispensationsgesuch. 5) Weigel's in Willkau Schankgesuch. 6) Heßbold's in Willkau Schlächtereianlage. 7) Beschluß der Gemeinde Voigtgrün, die Erhebung einer Abgabe von Tanzbelustigungen. 8) Bräunlich's in Leubnitz Dismembrationsdispensationsgesuch. 9) Epyerlein's in Voctwa Bier- und Branntweinhandlungsgesuch. 10) Beschluß des Stadtgemeinderaths Hartenstein, die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit. 11) Jahn's in Kirchberg Schankgesuch. 12) Jahn's und Gen. in Kirchberg Gesuch um Genehmigung zum Schankbetriebe während des Vogel-schießens. 13) Fuhs in Hartenstein Schank- und Tanzgesuch. 14) der verehel. Schubert in Hartenstein Schank- und Tanzgesuch. 15) Herrschel's Erben in Voctwa Dismembrationsdispensationsgesuch. 16) Ebert's in Ebersbach Delgasanlage. 17) Erwerb des Bezirksarmenhauses Wiesenburg für den Bezirksverband.

Aborf, 3. Juli. Bei der hiesigen Sparkasse hat das seit dem 15. April d. J. eingeführte Sparmarkensystem die günstigsten Erfolge gehabt. Können wir auch nicht mit so großen Zahlen die heilsame Wirkung nachweisen wie eine größere Stadt, so ist doch das Resultat für unsere Verhältnisse ganz befriedigend. Vom 15. April bis 30. Juni wurden 2100 Sparmarken a 10 Pf. verkauft und 131 vollbeliebte Sparkarten an die Sparkasse eingeliefert. Den größten Umsatz erzielte die in der Schule errichtete Verkaufsstelle; denn sie setzte für 100 M. Marken um. Es läßt sich

wohl behaupten, daß die ersparten Pfennige vernachlässigt oder vertändelt worden wären, wenn sich nicht eine so günstige Gelegenheit zur jinsähren Anlegung derselben gefunden hätte. Die Einrichtung einer besonderen Sparkasse wird durch die in der Schule bestehende Verkaufsstelle ganz überflüssig. Mit dem Markenverkauf hat der Lehrer nur wenig Mühe und gar keine Verantwortung, und doch wird der Sparfuss dadurch auch gewekt und gepflegt.

Geithain, 3. Juli. Als der Bäckermeister Held in Niederfranken sich vergangene Nacht gegen 12 Uhr nach Hause begiebt und in seine Wohnung eintreten will, wird er in der Dunkelheit mit wuchtigem Hieb auf den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos zusammenbricht. Nach einiger Zeit und nachdem das Bewußtsein zurückgekehrt, stößt er Hilferufe aus, die einige aus der Gastwirthschaft heimkehrenden Leute herbei lockte, welche Letztere aber auch zugleich bemerkten, wie Flammen aus dem Dachstuhl ausbrechen. Sie gehen rasch an Rettungsversuchen, bergen zunächst die schlafenden Kinder des Bäckers und vermögen glücklicherweise des Feuers noch Herr zu werden. Von dem Baarvermögen des Held fehlen ungefähr 60 M. Die Umhölde sind entflohen, eine Spur ist bis jetzt nicht ermittelt.

### Sorgen des Welthauses Rothschild.

Das Welthaus Rothschild ist der oberste Vertreter und Interessent des herrschenden Börsen- und Wirthschaftssystems. Die Erhaltung dieses Systems ist seine Hauptaufgabe; der Zusammenbruch des letzteren wäre gleichbedeutend mit dem Sturz der Rothschild'schen Weltmacht. Die Hauptaufgabe der Rothschild'schen Weltregierung besteht darin, das heutige Börsensystem überall möglichst im Gleichgewicht zu erhalten und da, wo die mit diesem System unabweichbar verknüpften „Kraach“ nicht mehr vermieden werden können, mit aller Macht dafür zu sorgen, daß nach jedem Kraach die Börsenmaschine möglichst bald wieder in Thätigkeit komme. Uebrigens hat Alles in der Welt seine Grenzen, auch das Börsensystem des Hauses Rothschild. Wir befinden uns jetzt schon inmitten jener Periode, wo die Aufrechterhaltung des Rothschild'schen Systems nur noch mit ganz ungeheurem Aufwande von Macht, Geld, Arbeit und Einfluß möglich ist, obgleich der gewöhnliche Zeitungsläser davon nicht übermäßig viel erfährt. Die Weltmachtstellung des Hauses Rothschild befindet sich heute ungefähr in ähnlicher Lage, wie die Weltmacht des alten Römerreiches, als es in der Zeit kurz vor seinem Untergange sowohl an seiner ganzen kolossalen Grenze entlang, wie auch im Innern des gewaltigen Gebietes allenthalben seine ganze Kraft aufbieten mußte, um den status quo noch eine Zeit lang zu erhalten. Das Haus Rothschild entleibt sich dieser seiner Weltstellungsaufgabe auch mit dem vollen Bewußtsein aller Konsequenzen, welche sich an die kommenden Ereignisse knüpfen werden. Die Zahl der schwachen Punkte, welche durch die Rothschild'sche Centralgewalt direct und indirect gestützt werden müssen, wird inzwischen immer größer, und schon sind wir dort angekommen, wo nur die gewaltigste Anspannung der Rothschild'schen Weltfinanzmacht das System einweilen noch im Gleichgewicht erhalten kann; auf wie lange? das vermag wohl im Augenblick noch Niemand zu sagen. Die Gefahr erscheint aber doch schon in so greifbarer Nähe gerückt, daß es notwendig ist, einen kurzen Rundblick auf die Lage zu werfen. Schon die Pariser Katastrophe im Januar dieses Jahres hätte sehr weitgehende Folgen haben können, wenn das Haus Rothschild nicht mit der ganzen Macht seines Einflusses dafür eingetreten wäre, diese Folgen wenigstens äußerlich für die nächste Zeit schärf abzumildern. Aber auch gegenwärtig noch liegen die Dinge in Paris derart, daß das Haus Rothschild und die mit ihm verbündeten Finanzmächte fortwährend die größten Anstrengungen machen müssen, um eine erhebliche Anzahl fauler Bankinstitute in Paris und Frankreich über Wasser zu halten und dadurch unliebsame weitere Katastrophen zu vermeiden. Zugleich hat man gelegentlich der Pariser Journalkatastrophe auch in weiteren Kreisen die Entdeckung gemacht, daß die letzte in Frankreich aufgelegte Anleihe von 800 Millionen noch keineswegs unter das Publikum gebracht ist, sondern sich immer noch größtentheils in Händen der Speculanten befindet, eine Thatfache, welche sehr beherzig zu werden verdient, um so mehr, als sie zeigt, daß auch in Frankreich das Vorgesystem irgend einmal seine Grenze finden muß. Ebenso ist es ein ganz offenes Geheimniß, daß in Frankreich sowohl die Regierung selbst, wie auch die privilegierte „Bank von Frankreich“ mit ihrer ganzen Geldmacht das System Rothschild stützen helfen muß. Ungeheure Massen theils werthloser, theils sehr entwertheter Effecten mußten im Januar und Februar von den internationalen und nationalen Bankgeschäften in Frankreich und anderwärts aufgenommen werden, um den Kraach nicht zum vollen Ausbruch kommen zu lassen. Diese „Nonvaleurs“ belasten jetzt aber schwer die Rassen der meisten Bankinstitute. Bis nach Ostindien hin erstreckten sich die Folgen des Januarkraach; die ostindischen Banken mußten den Discont zeitweise bis auf 10 Proc. erhöhen. Gleichzeitg tauchten die russischen Papiere auf. In colossalen Beträgen sind die russischen Papiere im Auslande vertrieben. Diese Papiere fangen natürlich an, ganz erheblich an Sicherheit zu verlieren, seit offenkundig ist, daß die inneren Zustände Rußlands auf die Dauer keine Garantie mehr



Die Pflanze anhielten. Dann aber lag eine Hornschwarte über des jungen Mannes Stirn. Er wollte die Aste mit bestigen Worten anlassen, aber es war ihm, als hielt eine magische Kraft seine Lippen gefesselt.

Feuilleton.

Die Macht der Welt.

Roman von Theodor Wallerstäd.

(38. Fortsetzung.)

Die Angst der Comtesse steigerte sich. Sie war rathlos und eben im Begriff, ihren Schmutz zu opfern, als sie noch einen helfenden Blick seitwärts wandte.

Es war ein Rasenfeld, der die Schönheit vertheilte. Der Platz war im Augenblick gesäubert und die Zigeuner in das Gebüsch geflohen, wo sie in einer fremden Sprache Verbindungen gegen den Unhold hervorkehrten.

„Wie soll ich Ihnen danken, Herr Dalberg? begann die Dame jetzt, als sie eine Strecke fortgeschritten waren. „O, habe ich Dank verdient! Ich dachte, ich hätte nichts weiter gethan, als was ich thun mußte.“

„Herr von Thorsen ist Hofmann. Das Parquet ist der Boden, auf dem er sich zu bewegen versteht, nicht das freie Feld.“

„Sie vertheidigen ihn? Sie sind wahrhaftig ein edelmüthiger Feind!“

„Ich laube es Ihnen“, sagte sie schnell. „Lassen Sie uns selbst eilig nach Hause zurückkehren, denn da ich meinen tapfern Vetter nirgends erblicke, so glaube ich, wird er das Hosenwanier ergriffen haben und im Schlosse alles in Furcht und Schrecken setzen.“

„Sie sind täglich Gast in unserem Familienkreise. Weshalb treten Sie mir stets so förmlich entgegen? Ich denke, wir wären nun lange genug bekannt, um die Higel der Etiquette ein wenig lockern zu können.“

Victor war überrascht und wußte kaum die geeignete Antwort zu finden.

„Wäre ich werth sein, in Ihrer Gesellschaft geduldet zu werden, wenn ich es unterließe? Die Etiquette, wenn sie zur Gewohnheit geworden ist, erschwert nicht das Zusammenleben — sie erleichtert es.“

„Wohl“, sagte sie schnell, „aber ich möchte für Sie nicht immer nur die Comtesse Claron, ich möchte für Sie auch etwas anderes sein; ein Mädchen, wie jedes andere, möchte mit Ihnen verkehren, wie die Freundin mit dem Freunde.“

„Sie beehren mich mit einem Vertrauen, das mich hoch beglückt, Comtesse“, sagte Victor freudig bewegt. „Ich werde versuchen, ob ich mein Betragen in Ihrem Sinne regeln kann, wenn es auch eine schwere Aufgabe ist, die Sie mir da zutheilen. Der Unterschied der Stände ist zu groß, Comtesse; denn eine Grafenkronen kann mit einem Fürstentum umkleidet werden!“

„Sie ließ ihr Auge sinnend auf ihn ruhen, und eigenthümliche Gedanken schienen jetzt ihren Geist zu bewegen. Dann senkte sie den Blick auf die wallende Mähne ihres Pferdes.“

„Sie haben mich am heutigen Morgen so angeheimlich überrascht — es war mir das liebste, was ich erhielt.“

„Aber wenn ich Sie bitte, diese Unbesonnenheit auszusprechen und Ihnen schon vorher Absolution ertheile?“ — die mit dem Herzen gemalt werden, wollte ich sagen.“

„Wieder richtete sie das sinnende Auge auf ihn, dann reichte sie ihm die Hand hinüber. „Lassen Sie mich den Platz in Ihrem Herzen behalten, den Sie mir dort eingeräumt haben.“

„Da stand in einiger Entfernung vor ihnen ein Wesen, unheimlich und abenteuerlich zugleich, und als sie näher kamen, erkannte Victor die alte Zigeunerin. Mit hochgehobener Hand gebot sie den beiden Halt, die unwirklich

Einer von der „alten Garde.“

Wir wollen von einem Manne einige Ueberlieferungen zum Besten geben, die nicht bloß zur Charakteristik einer einzelnen Person, sondern einer mehr und mehr aussterbenden Species alter Militärs manchen ergötzlichen Beitrag bieten.

Er hatte als Commandant täglich die Parole — einen beliebigen Städtenamen — anzugeben. Als am 24. Dezember 1823 die Parole abgegeben wurde, begann Peteri mit einer gewissen Feierlichkeit: „Meine Herren! An dem Tage, wo unser Herr und Heiland geboren, an diesem Tage empfiehlt es, den Geburtsort unsers Heilandes als Parole auszugeben.“

„Obgleich durch und durch Soldat, war Peteri der Gellert leicht zugänglich. Bei einem Tafelgespräch kam die Rede darauf, daß August der Starke einen Thaler zusammengebeugen!“

„Einem Tages verabschiedete er sich von seiner Garnison mit den Worten: „Frenabieren! Unser König ist ein großer König, denn er kennt den großen Dienst; er ist aber auch ein kleiner König, denn er kennt auch den kleinen Dienst.“

Als ein Grenadier beim ersten Auftreten der asiatischen Cholera als Opfer derselben gefallen war, sah sich General Peteri gemüthigt, ihm folgenden Nachruf zu halten: „Da liegt nu der Kraule. Das hat er nu davon! Das Volk freit ja Alles durcheinander! Ist bin fest überzeugt, wenn man so'nem Keul eine Birne hinhält und in die andre die Cholera, der Keul freit nach die Birne!“

Ein christlicher Bataillonsbefehl des Generals lautete: „Alle Hunde vom Feldwebel abwärts müssen aus die Kasernen entfernt werden.“

Als König Friedrich Wilhelm III., dessen besonderer Günst der General sich zu erfreuen hatte, das 300jährige Jubiläum der Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg dadurch feierte, daß er mit seinem ganzen Hofstaate in der (protestantischen) Kirche von Spandau zum heil. Abendmahle ging, schloß Peteri, der einer alten katholischen Familie angehörte, sich den Communicanten an.

Kurze Zeit nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhelm IV. fand ein Festungs-Manöver in Spandau statt, welchem Friedr. Wilhelm IV. beiwohnte. Nach Beendigung sagte Majestät: „Mein lieber Peteri, ich bitte, halten Sie die Kritik über das stattgehabte Manöver ab.“

„Meine Herren! Se. Majestät unser allergnädigster König haben die Gnade gehabt, mir mit der Kritik zu betrauen. Meine Herren! Ich sage das Manöver war schlecht! Ich kenne nur von die Tambours: bum bum bum, und von die Pfeifer: piff piff piff, und sonst lasse ich mir unter die Wästen der Festung begraben.“

„Sprach's und wandte sich salutierend zu Sr. Majestät, welcher nur schwer das Lachen unterdrücken konnte. „Recht so, mein lieber Peteri,“ bemerkte Se. Majestät, „schließ mich ganz Ihrer eingehenden Kritik an, halte nur für besser, wenn Sie sich nicht gleich unter den Wästen der Festung begraben lassen.“

Im Laufe der Zeit war das Verbleiben des Peteri im activen Dienste nicht mehr angängig. Er erhielt seinen Abschied. Vor der gesammten Garnison nahm Peteri mit kurzer Rede Abschied. „Se. Majestät unser allergnädigster Herr und König haben die Gnade gehabt, mich in Gnaden zu entlassen. Se. Maj. lebe hoch, hoch, hoch!“

„Tränen rollten ihm die Waden herab. Im Innersten tief getroffen, konnte er trotz schmerzlicher Erregung die unwandelbare Treue und Hingebung gegen seinen König nicht verleugnen, ein schönes Zeugniß für seinen Charakter.“

Die russischen Papiere waren in diesem Jahre zeitweise sogar schon unverkäuflich, ohne daß dies jedoch im Courzettel ersichtlich geworden wäre.

Natürlich hatte die Rothschildgruppe durchaus nicht Lust, sie zu behalten. Jetzt verlautet, daß ein Theil dieser Papiere nach Rußland zurückgewandert ist.

Der Platz war im Augenblick gesäubert und die Zigeuner in das Gebüsch geflohen.

Das System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Ein der bedrohlichsten Außenwerke des Systems ist bekanntlich das tiefverschuldete Ungarn, wo das Haus Rothschild gewissermaßen persönlich eintreten mußte.

Die Besorgen, welche dem System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Das System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Die Besorgen, welche dem System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Das System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Die Besorgen, welche dem System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Das System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Die Besorgen, welche dem System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Das System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Die Besorgen, welche dem System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Das System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Die Besorgen, welche dem System Rothschild drohen und welche die volle Macht und Umsicht des Welthauses in Anspruch nehmen, sind bereits überaus zahlreich.

Table with lottery results for 'Ziehung 1. Klasse 102. Königl. Sächs. Landes-Lotterie'. Columns include lot numbers (e.g., 30000, 5000) and corresponding prize amounts in Mark and Rhenish florins.



Wir theilen aus innerster Ueberzeugung die allgemeine Hochachtung und Anerkennung, die heute wieder bei der Beer-

digung unseres Herrn Grund- und Hypotheksbuchführers, Actuar **Drese**, so ergreifend zu Tage trat.

Wir verlieren und betrauern in ihm einen lieben Freund und Mitarbeiter, ebenso ausgezeichnet durch seine Character-eigenschaften, als durch seltenes Wissen, treueste Pflichterfüllung und unwandelbare Gewissenhaftigkeit.

Schneeberg, am 5. Juli 1882.

Das Personal des Königlichen Amtsgerichts.

Nachruf.

Ihrem vielfährigem treuen Mitgliede und gewissenhaften Cassirer Herrn Amtsgerichts-Actuar **Adolph Drese** ruft in dankbarer Erinnerung ein

„R u h e s a n f t“

in die kühle Gruft nach

Die Gesellschaft „Tunnel“ in Schneeberg.

G. Reichhner, Vorst

Garten-Concert im Carlsbader Haus in Neustädte

Donnerstag, den 6. Juli von Abends 8 Uhr an, gespielt vom Schneeberger Stadtmusikchor. Bei ungünstiger Witterung im Local.

Adolph Siebig, Dresden, Grunaerstr. 26

Holz- und Fournier-Handlung

hält Lager aller Arten in- und ausländischer Fourniere, Dielen, Bretter und Bohlen, besonders in amerik., ital., franz. Kuchbaum, Mahagoni, Jacaranda, schwarzen Birnbaum, (Pariser Beize), Buntfourniere zc. zc. Ferner Buchsbaum, Ebenholz, Pockholz, Eder, Jacaranda zc. zc. in Blöden. Kehlleisten, Gefimse in Kuchbaum, Eiche zc.

Billigste Preise, solide und prompte Bedienung.

Unsere Caffee-Surrogate sollten in keiner Küche fehlen.

Warnung für Hausfrauen.

Die täuschend ähnlichen Nachbildungen unserer Caffee-Surrogate, als

Rocca & Homöopathischer Gesundheitscaffee

haben in letzter Zeit so zugenommen, daß wir uns veranlaßt sehen, alle Hausfrauen ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Diese Nachahmungen unserer Concurrenz werden zum Theil billiger verkauft, als wir unsere Waare trotz unserer Massenfabrication herstellen können; es liegt daher auf der Hand, daß dazu billigere Zugredienzen verwendet werden müssen. Für uns wäre es nun durchaus kein großes Kunststück, ebenfalls eine ähnlich aussehende Qualität und Packung 4, ja 6 Pfennige per Pfd. billiger herzustellen, allein wir sehen davon ab und liefern für die Folge wie bisher das Beste was herzustellen ist.

Unsere obigen Sorten, darauf machen wir noch extra aufmerksam, sind selbst solchen neuerdings massenhaft zu hohen Preisen unter allen möglichen Namen in den Handel gekommenen Caffee-Surrogaten vorzuziehen, welche in theueren Verpackungen und mit Bildern besetzt sind. Außer obigen trockenen Caffee-Surrogaten empfehlen wir unsere echten

rosa, gelben & blauen Cichorien

als etwas ganz vorzügliches. (12)

Unsere Waaren sind in allen größeren Materialwaarenhandlungen des Erzgebirges zu haben.

In Schneeberg bei Herrn **Sustav Feine**.

**George Schmidt u. C. Herzogl. Hoffabrik** Braunschweig.

Man fordere stets echt schmidtsches Marken-

„Gut“

von 20 Ad. Areal, in der Nähe von Zwönitz, ist mit Leb. und todtem In v., sehr schön ansteig. Ernte bei 3-4000 Thlr. Anzahlg. zu verkaufen. Näheres durch **Franz Flachowsky** in Lichtenstein.

Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben im Kalkwerke zu Wildenau.

Mad Ottenstein, Schwarzenberg.

Donnerstag, den 6. Juli

Abend-Concert,

Anfang halb 7 Uhr.

Kreiser, Musikdirector.

Einen tüchtigen Klempner auf Bauarbeit gesucht, sucht sofort **Sachsenfeld**, den 3. Juli. 3

Herrmann Wurliker.

1 Schuhmachergeselle wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Gustav Otto** in Nieder-Schlema.

Für meine Bäckerei suche ich einen in jeder Beziehung tüchtigen und gewandten

Bäckergesellen,

welcher auch der Kohlenfeuerung verstehen muß. Lohn gut, Antritt sofort. **Ernst Fischer**, Vöckau.

Widerruf.

Da der Komiker Herr **Albin Bergner** verhindert ist, bei der auf heute **Mittwoch** angekündigten Abendunterhaltung mitzuwirken, sehe ich mich veranlaßt, dieselbe auf einen späteren Tag zu verlegen und werde alles Weitere später bekannt machen. **Aue**, den 5. Juli 1882.

**C. D. Leonhardt**.

Ein Schuhmachergeselle

(Gerrenarbeiter), wird gesucht.

**Eugen Härtel** in Neustädte.

Neue Vollheringe und Klippfische

empfiehlt **Wilh. Georgi**, Schwarzenberg.

Hauptfettes **Rindfleisch** empfiehl **Leberrecht Stemmung**, Neustädte.

Frisches fettes **Ochsenfleisch** empfehlen von heute an

**Louis Fischer**, Zwidaerstr.

**C. v. v. Fischer**, Fleischer.

Frisches fettes **Rind-, Schweine- und Kalbfleisch** empfiehl von heute an **F. Petermann**, Schneeberg.

H. Stockfisch, H. Polarfisch

offerirt **Schneeberg**, **Wilhelm Voß**.

Ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen sucht für 1. August

**Marie Randa**, Schneeberg, Marienplatz Nr. 409.

Ein Regenschirm

mit Wechselgriff ward am letzten Sonntag auf der Straße Raschau halbwegs Pöpla verloren. Wer ihn nach Pfarrhaus Grünstädtel bringt, erhält entsprechenden Lohn.

Einen Aufpasser sucht **Emil Walther**, Schneeberg, Mühlberg.

Ein zuverlässiges

Kindermädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

8 Pfd. **Seimhonig** 5 M., 8 Pfd. **Lechhonig** 6 M. incl. Eimer, portofrei gegen Nachnahme. **Soltan**, Lüneburger Haide.

**G. Dransfeld**, (S. 1430) Jmlerei. (3)

Ein schönes **Logis** 2. Etage ist vom 1. Oktober an zu beziehen. **Schneeberg**, Fürstentplatz Nr. 205.

Ich suche für nächsten Montag zum Antreten ein ordentliches fleißiges **Fädelmädchen**. **Eduard Oberländer**, Schneeberg.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher, inniger Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Bruders **Actuar Adolph Drese**, sagen wir Allen den aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen in **Schneeberg**, **Leipzig**, **Zerbst** und **Mitau** (Rußland.)

Hausverkauf!

Das in der Langgasse in Schneeberg gelegene brauerechte Wohnhaus Nr. 641 ist Wegzugs halber zu verkaufen. Dasselbe, von einem großen Obstdgarten umgeben, enthält außer 3 sehr hübschen Wohnungen und gewölbtem Keller, im Parterre einen großen Raum, der sich mit wenig Kosten zur Stellung mehrerer Sticmaschinen einrichten läßt.

Reflectanten belieben sich gefl. bald direct an den Unterzeichneten zu wenden.

**Aue**, Neustadt.

Carl Hoffmann.

Bei dem Begräbnisse unseres theuren dahingeshiedenen **Johann David Reuther**, sagen wir Allen für die liebevolle Theilnahme unsern herzlichsten Dank. **Neustädte**, den 3. Juli 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse unsers guten Gatten und Vaters **Christian Eduard Goidig**, sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Bahnhofsinspector **Schulze** für das freundliche Anerbieten der Träger und dem Bahnpersonal, welche seine irdische Hülle zu Grabe trugen. Dank für den reichen Blumen schmuck und den guten Freunden welche ihn nach so kurzem Hiersein noch im Tode ehrten. Unsern aufrichtigen Dank Herrn Pastor **Börner** für die befehlenden Worte des Trostes. Möge Gott allen ein reicher Vergelter alles Guten sein. **Jelle**, den 2. Juli 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank allen denen, die bei dem Todesfall der **Auguste Marie Richter** uns so hilfreich durch Geldpenden unterstützten, vor Allen der Frau **Johanne Schneider** für die vielerlei geleistete hilfreiche Unterstützung **Grandorf**, **Robert Richter**.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn Apotheker **Georg Ventense** beehrt sich nur hierdurch anzugeben **Frau Wilhelmine v. v. Martin**.

**Clara Martin**, **Georg Ventense**, c. s. a. v. **Bögnitz**, 6. Juli 1882.

Achtung.

Dienstpflichtige Feuerwehr. **Reserve** Sonntag, 9. Juli Nachmittags 4 Uhr, **Controle**.

**Wildenfels**, 4. Juli 1882. 2 **Niebold**, Branddirector.

Ein verlaufenes **Küchenofen** **Ernst Matthes**, Schneeberg.

**Kapitalien** in verschiedenen Größen sind gegen gute Hypotheken mit 4 1/2 ev. 4 3/4 % auszuleihen durch **F. U. Rödel**, Schneeberg.

Eine freundliche **Siebelstube** ist zu vermieten. **Neustädte**, unterm Bahnhof 196.

Wir bedauern nur, daß **Bruno S.** die aufgeführten Concertstücke, welche zu den gewünschten Vorstellungen als geeignet angegeben waren, nicht mit seiner wohlklingenden Tenorstimme begleitet hat und bitten ihn, mit derselben dem nächstens hierherkommenden **Raschauer August** um so hilfreicher zur Seite zu stehen.

**Wöckau**. Einige Theaterfreunde.

Heute, Donnerstag, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, später frische Wurst in **Eberts Restauration**, **Oberschlema**.

Die am 12. v. Mts. dem Herrn **Ray Grimm** in Johannegeorgenstadt angethane Beleidigung bereue ich hiermit und bitte Herrn **Grimm** um Verzeihung. **Johannegeorgenstadt**, **Ray Unger**.

Eine **Fädelin** wird sofort gesucht bei **L. Lautenbahn**, im Hergertschen Hause in **Neustädte**.

**Reiheshant** in **Schneeberg**. **Braubier** schänkt Herr **Schuhmachermeister Pomper** bei Bergarbeiter **Dittrich** unter der Caserne u. **Wittwe** Musikdirector **Meyer** **Kirchhof**.

**Bagerbier** schänkt Herr **Handelsmann Schlegel** St. **Georgenplatz**.

Table with multiple columns listing prices for various goods like Schwarzenberg, Chemnitz, and Aue. Includes items like 'ab Schwarzenberg', 'Chemnitz-Aue-Adorf', and 'Schneeberg-Nieder-Schlema'.